

CSS Studentenaustausch 2013/14

Nach monatelanger Vorfreude und Organisation hieß es Mitte August 2013 endlich Abflug nach Arizona – ein Jahr ein Sun Devil sein. Was auch immer das wirklich bedeuten mag, denn auch wenn ich mich schon ein bisschen über die ASU informiert hatte, war ich mir da noch nicht so sicher.

Einen ersten Anhaltspunkt gab es, als ich nach 20 Stunden Flug und zweimal umsteigen endlich in Phönix ausgestiegen bin – bei 45°. Beim Baggage Claim hat auch schon Charly Böttcher auf mich gewartet. Der war so nett und hat mich abgeholt und zu den Bekannten bei denen ich die erste Woche wohnen sollte gefahren. Auf der Fahrt gab es schon eine kleine Einweisung in das Austauschprogramm, wobei wir aber beschlossen haben, dass bei einem Dinner nochmal detaillierter in Angriff zu nehmen.

Nach einer Woche fing dann auch schon die Uni an – so ein 60 000 Studenten Campus ist schon etwas überwältigend. Aber von Anfang an waren alle, egal ob Schüler oder Professoren, sehr hilfsbereit und so habe ich mich nur am Anfang ein paar mal verlaufen. Auch eine meiner größten Sorgen hat sich in der Woche in Luft aufgelöst – wie werden meine 3 Mitbewohnerinnen? Denn schon in den ersten paar Tagen war mir klar, dass ich Glück hatte und nicht nur akzeptable Mitbewohner, sondern auch gleich schon Freunde gefunden hatte. Insgesamt ist meine Erfahrung in dem Bereich nur positiv ausgefallen, es war wirklich leicht sich hier in die Studentenwelt zu integrieren und Freunde zu finden, egal ob Amerikaner, Mexikaner, Brasilianer oder sogar auch eine „fellow German“ Freundin.



Und diese Freunde sind es ja schließlich auch, die die Zeit im Ausland einzigartig machen – ob bei sämtlichen ASU Football Games, bei einem Roadtrip nach Vegas oder San Diego oder einfach nur bei Barbecues am Pool – schließlich sind wir hier ja im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.



Beindruckt hat mich aber auch Arizona selbst – so viele Vorstellungen außer „heiß“ und „Grand Canyon“ hatte ich zuerst eigentlich nicht. Aber durch einige Ausflüge konnte ich sehen, wie vielseitig und schön dieser Staat ist – und wie anders als Deutschland. Da fährt man morgens um 7 in Tempe bei schon 28° los, sieht vielleicht ein paar Sträucher und Kakteen, ist in 3 Stunden in Flagstaff wo es Wald und vielleicht sogar noch Schnee auf den Bergen gibt, dann fährt man weiter und wird einfach von der Größe des Grand Canyons erschlagen. Und der Antelope Canyon in Page sieht sowieso aus wie nicht von dieser Welt.



Aber natürlich waren diese Erfahrungen nicht alles was ich hier erlebt habe, solche oder ähnliche Erfahrungen macht ja letztendlich jeder „normale“ internationale Student. Durch das CSS Stipendium war ich aber nicht nur ein weiterer internationaler Student unter den ca. 5000 anderen.



Durch die CSS konnte ich noch eine andere Seite von Phoenix entdecken, die den meisten anderen verborgen bleibt. Das erste Mal, dass ich nach Luke gefahren bin und sämtliche Mitglieder der CSS kennengelernt habe, war zum Oktoberfest von der Staffel. Gleichzeitig haben die neuen auszubildenden Piloten ihren ersten Soloflug gefeiert, es herrschte also doch reger Betrieb.



Ein Highlight aus Luke war definitiv die große Flugshow Anfang März. Eigentlich hätte die Show, die alle zwei Jahre stattfindet, letztes Jahr stattfinden sollen, wurde aber auf Grund von Budgetkürzungen auf dieses Jahr verschoben – Glück für mich. Durch die besondere Bedeutung der CSS konnten wir uns die Show schon am Freitag, dem Family Day, der für Luke-angehörige reserviert war, angucken und damit die riesigen Menschenmengen vermeiden. Die Airshows waren wirklich eindrucksvoll und die Hangarparty, auf der es zum ersten Mal die neue F36 zu sehen gab, war auch sehr lustig.



Die Woche drauf folgte auch schon das nächste große Luke Event – die Graduation. Das war eine sehr schöne Veranstaltung und natürlich besonders, weil man sowas als Außenstehender natürlich normalerweise nie sehen würde.



Soviel ich also auch selbstständig hier unternommen habe, es gab immer die Verbindung zu CSS – einmal eben durch diese Veranstaltungen in Luke selbst, oder auch durch ein ausgiebiges Frühshoppen im deutschen Restaurant. Auch so war es einfach schön und beruhigend zu wissen, dass es immer Leute gab, an die ich mich wenden konnte und von denen ich wusste, dass sie mich unterstützen und mir helfen würden. Insbesondere geht hier natürlich ein großes Danke an Charlie Böttcher, für die ganze Hilfe in Sachen Organisation mit der ASU und auch in Sachen Logistik – ich konnte mich immer darauf verlassen dass mich, wenn nicht er, dann ein anderer CSSler, mit nach Luke nimmt. Aber auch die einfachen Anrufe um mal zu fragen ob alles noch in Ordnung ist oder ob es Probleme gibt haben mir gezeigt, dass ich jetzt wirklich auch zur CSS



gehöre und dort auch Rückhalt finde, wenn etwas mal nicht so läuft (was ja zum Glück nicht passiert ist). Vielen Dank auch an Bernd Granzow – ich weiß nicht was ich ohne die ganze gesammelte Ausrüstung von den vorherigen Studenten gemacht hätte. Danke, dass du dir die Mühe machst alles aufzubewahren und immer an den nächsten Kandidaten weiterzugeben.

Insgesamt kann ich einfach nur sagen, dass ich eine unglaublich tolle Erfahrung gemacht habe und definitiv viel gelernt habe. Das Austauschprogramm der CSS ist wirklich ein einzigartiges Programm und ich kann wirklich jedem nur empfehlen, diese einmalige Chance wahrzunehmen und ich hoffe, dass noch viele Kandidaten eine so schöne Zeit wie ich erleben können.



Insbesondere für alle zukünftigen Stipendiaten, die etwas mehr wissen wollen: Meine sämtlichen Erfahrungen findet ihr in meinem Blog: <http://starfighterlegacy.wordpress.com/>

Oder kontaktiert mich per Email: alexjuelich@t-online.de

